

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 38

Artikel: USA und der Kanton Aargau
Autor: Bosch, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

USA UND DER KANTON AARGAU

PRÄSIDENT HOOVER EIN WYNENTALER



Prof. Dr. Macco, der ermuntert nachgewiesen hat, daß die Ahnen des amerikanischen Präsidenten Hoover (Hoover) im argentinischen Dorf Oberkulm geboren waren.

Professor Hermann Friedrich Macco aus Berlin, ein weit über die Grenzen seines Landes hinaus bekannter Genetiker, wird dieses Jahr seine umfangreichen Forschungen zum Stammbaum des amerikanischen Präsidenten zum Abschluß bringen. Die sympathische Gelehrte, mit dem wir manchen anregenden Abend verbringen dürfen, hatte die Güte, uns für die Zürcher Illustrierte einige, zum großen Teil bis dahin noch unveröffentlichte Bilder zu seiner erfolgreichen Forschung zur Verfügung zu stellen.

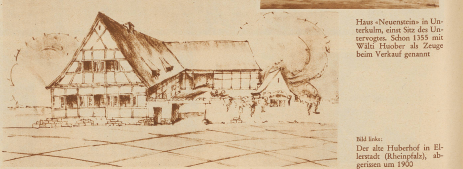
Die Anfänge der Huber-Forschung gehen in den Herbst des Jahres 1925 zurück. Bei seinen Forschungen in den päpstlichen Dorf- und Stadtarchiven stieß Prof. Macco — damals noch mit der Genesologie einer deutschen Familie beschäftigt — durch glückliche Zufälle auf die Familie Huber. Die Erforschung des Stammbaums war aber keineswegs so leicht, wie sich viele Laien wohl vorstellen. Da gab es eine Unmenge, zum Teil durch Mörder und Missetäter fast unleserlicher Kirchenbücher in der Pfalz und der Schweiz durcharbeiteten und manche recht verwickelte Frage zu lösen. Dem Gelehrten ist es nun gelungen, den Stammbaum des amerikanischen Präsidenten aufzustellen, der heute schon über 5 m Breite hat. Und was uns Schweizer vor allem interessiert: Prof. Macco hat den unabweislichen Beweis erbracht, daß die Vorfahren des Präsidenten ursprünglich aus der Schweiz, nämlich aus dem aargauischen Dorfe Oberkulm im Wynental, stammen, wo sie bis ins 14. Jahrhundert zurück nachgewiesen werden konnten. Diese Huber waren eine angesehene Bauernfamilie; denn verschiedene des Geschlechts wurden bis ins 14. Jahrhundert als Richter und Untervögte genannt. Schon im Jahre 1490 war das Geschlecht der Küllner Huber in die beiden Hauptstämme zu Unter- und Oberkulm geschieden. Um 1665 wanderte der Leinwandweber Johann Heinrich Huber aus Oberkulm nach der Pfalz aus. Er starb 1706. Sein Sohn Jonas Huber, seit 1699 Bürger in Ellerstadt, baute vor 1722 in der Pfalz daselbst den großen Huberhof mit Wohn- und Kelterhaus. Er starb 1741. Nur wenige Jahre vor seinem Tode, nämlich 1738, wanderte sein erst 15jähriger Sohn Andreas nach Amerika (Pennsylvanien) aus, wo er am 9. September den Holztüngerred leitete. In der Passagierliste wurde sein Name vom englischen Beamten schon angliedert als Hoover eingetragen. Er starb 1802. Sein Sohn John Hoover war Mühlensbauer (viele der Huber waren schon in Oberkulm Müller gewesen). Von ihm stammt Jesse Hoover, dessen Sohn Eli (gest. 1822) der Großvater des Präsidenten wurde. Jesse Clark Hoover, der Vater von Herbert Hoover, war Dorfschmid, ein



Die Kirche von Oberkulm

Heißblütiger, zu lustigen Späßen aufgelegter Mann. Die direkte Stammsreihe umfaßt heute 13 Generationen. Prof. Macco denkt noch dieses Jahr nach Amerika zu fahren, um sein gewaltiges Werk, das in deutscher und englischer Sprache erscheinen wird, im Welken Hasse vorzulegen und in einer ganzen Reihe von wissenschaftlichen Gesellschaften, die ihn dazu einladen, Vorträge zu halten.

Dr. R. Bosch.



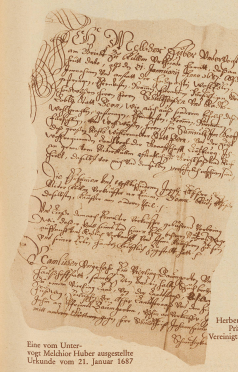
Ansicht aus der Passagierliste des Schiffes, mit dem der 15jährige Andreas Huber 1738 nach Amerika auswandert ist. (Sein Name lautet sich als Andreas Hoover in der Liste der Kolonne rechts, wo die Kinder aufgeführt sind)

Haus «Neuenstein» in Unterkulm, einst Sitz des Untervogtes. Schon 1305 mit Wäldi Hooper als Zeuge beim Verkauf genannt

1810 erbaut. Der alte Huberhof in Ellerstadt (Albttüpfli), abgebrannt um 1902



Alex Strobbaus in Oberkulm, in welchem heute noch eine Witwe Hooper wohnt



Herbert Hoover, Präsident der Vereinigten Staaten

Eine von Unter- vgl. Müllner Huber ausgesandte Urkunde vom 21. Januar 1687



Zwei Sorgenkinder des amerikanischen Präsidenten: Baumwollbisse und Arbeitslosigkeit

Kammvoluten in Frank- reich, die Hoover aus- schickte, um die Arbeits- losigkeit zu bekämpfen

Wollkäse, Arbeitlos- keit, die Hoover aus- schickte, um die Arbeits- losigkeit zu bekämpfen





Zeichnung von Hans Füßler

HANS FÜßLER

Bavaria-Verlag München-Gauting

Die letzten schönen Sonnentage:

Wie Herr Schlaumeier sich und seine Familie gegen den Autoverkehr schützt



Der Kanchenjunga vom Jonsong aus gesehen.

In einer spätern Nummer bringen wir noch eine prächtige Serie neuer Bilder von der Himalaja-Expedition Prof. Dyhrenfurths und einen zusammenfassenden Bericht eines Teilnehmers